gen, so dass mehrere Zähne abgebrochen sind. Als der Schüler zu Boden ging, wurde er getreten. Dadurch erlitt er eine Bauchverletzung.

Am 18. November des gleichen Jahres bedrohten sie in Kaiseraugst einen Mann und wollten Geld von ihm. Alle drei wurden handgreiflich. Als das Opfer flüchtete, rannte ihm einer der Brüder nach, riss

wie ein Portemonnaie. Das Opfer erlitt ein Hämatom im Gesicht und Schürfungen am linken Ellbogen und am linken Knie. Ähnlich waren sie bereits am 21. Oktober 2019 in Rheinfelden vorgegangen, als sie einen Töffli-Fahrer stoppten und ihn zu Fall brachten. Das Opfer erlitt eine Schürfwunde und verlor seine Brille. Im September und Oktober

aber erst spät gewisse Freiheiten gewährt und sie abends aus dem Haus gelassen. Der andere Bruder meinte: «Ich wollte keine schwache Person sein, sondern zeigen, dass ich auch stark bin. So hat eins zum anderen geführt. Es war hirnverbrannt.» Er habe nach Anerkennung gesucht. Vor Gericht mussten sich am Freitag nur die beiden Brüder

send Franken bezahlen. Regula Lützelschwab sprach ihr Mitgefühl für den Verlust des Freundes aus. Sie sagte aber auch, dass die Strafe in einem ordentlichen Verfahren wohl etwas höher ausgefallen wäre. Abschliessend erklärte sie: «Ich hoffe, dass sie jetzt Boden unter den Füssen finden und wir sie hier nie mehr sehen werden.»

Du weisst, wie gross die Neugier einer Frau ist. Fast so gross wie die eines Mannes.

Oscar Wild

Von der Bücherei zur Mediathek

Die Stadtbibliothek Rheinfelden feierte 125-Jahr-Jubiläum

Die Geschichte der Stadtbibliothek begann 1896 im Hugenfeld-Schulhaus. Dies nachdem der Verschönerungs- und Kurverein von Rheinfelden beschloss, eine Bibliothek zu gründen. Mit vielen poetischen Leckerbissen wurde das 125-Jahr-Jubiläum am Samstag im «Salmen» gefeiert.

Janine Tschopp

RHEINFELDEN. Die Rheinfelder Stadträtin Susanna Schlittler nahm die Gäste am Samstag mit auf eine persönliche Reise zum Anfang der Buchstaben. Damals, als sie klein war, und Zeit noch keine Rolle spielte. Als sie das Alphabet kennenlernte und irgendwann stolz war, eine Buchstabenkennerin zu sein. Und als der Zeitpunkt kam, von dem an Lesen für sie genau so selbstverständlich war wie Laufen, und sie tief in die Geschichten von «Heidi» und «Pippi Langstrumpf» eintauchte. Dann ging sie im Rahmen ihrer Ansprache zur 125-Jahr-Feier der Stadtbibliothek Rheinfelden auf die wichtige Bedeutung dieser Institution ein und wie



Stadträtin Susanna Schlittler (links) gratuliert der Bibliotheksleiterin Barbara Scholer zum 125-Jahr-Jubiläum der Stadtbibliothek Rheinfelden. Fotos: Janine Tschopp

diese von einer einfachen Bücherei zu einer Mediathek und einem Ort der Begegnung wurde.

Der Anfang im Hugenfeld-Schulhaus

Es war der Verschönerungs- und Kurverein von Rheinfelden, der 1896 beschloss, eine Bibliothek zu gründen, welche der Einwohnergemeinde zu «unveräusserlichem Eigentum» übergeben wurde. Schon in den Anfangszeiten verfügte die Bibliothek über rund 2000 Bände. Die Besucher durften die Bücher damals lediglich in einem Katalog aussuchen, worauf das gewünschte Werk über einen Schalter gereicht wurde.

Nachdem die Bibliothek innerhalb des Schulhauses umzog, fand man sie später an einem dritten Domizil in einem ehemaligen Bauernhaus in der Nähe des Zähringerplatzes. Im Mai 1979 wurde die Stadtbibliothek an der Rindergasse eröffnet, und 2015 bezog sie ihr heutiges Domizil im ehemaligen Restaurant Salmen an der Marktgasse. Die Bibliothek bietet nun 22 000 Medien zum Ausleihen an und verzeichnet monatlich etwa 3800 Besucherinnen und Besucher.

Seit 35 Jahren dabei

Heuer hat nicht nur die Stadtbibliothek ein Jubiläum zu feiern,



Ouelgo Téné und Vivianne Mösli und ihr «Amt für Poesie».

sondern auch ihre Bibliothekarin. Vor 35 Jahren, im November 1986, begann Barbara Scholer in der Bibliothek an der Rindergasse 6. Im Gespräch mit der NFZ erinnert sie sich an viele Meilensteine und Quantensprünge: von der Musikkassette zur CD, von der Schreibmaschine und den Karteikästen zum Computer und zur Digitalisierung, von der Bücherei zur Mediathek und zum Veranstaltungs- und Begegnungsort.

Viele dieser Meilensteine hat Barbara Scholer in den letzten dreieinhalb Jahrzehnten entscheidend mitgeprägt und begleitet. Im kommenden Herbst wird sie die Geschicke der Stadtbibliothek in die Hände ihrer Nachfolgerin Isabelle Cladé geben.

Viele poetische Leckerbissen

Zur Feier des 125-Jahr-Jubiläums wurden viele poetische Leckerbissen aufgeführt. Dazu gehörten Vivianne Mösli und Ouelgo Téné, die mit ihrem «Amt für Poesie» nicht nur auf der Salmen-Terrasse auftraten, sondern auch in der Marktgasse unterwegs waren. Zudem gab es Gedichte von und mit Eva Seck und Henri-Michel Yéré. Als Abschluss der Veranstaltung traten Melinda Nadj Abonji und Jurczok 1001 auf. Seit über 20 Jahren schon unterhalten die Musikerin und Autorin und der Rapper ihr Publikum mit literarischmusikalischen Auftritten. Für die kleinen Besucher war der Poetomat der Kinderliteraturküche in Betrieb. Jedes Mal, wenn sie die Maschine mit einem grossen Chip fütterten, erhielten die kleinen Gäste über einen Plastikschlauch ein gesprochenes Gedicht in ihr Ohr. Ob eine Frau in der Kiste hockte, bleibt für einige Kinder noch immer ein Geheimnis.

Barbara Scholer war mit dem Jubiläumstag zufrieden, obschon sie sich gefreut hätte, wenn noch ein paar Leute mehr gekommen wären und die literarischen und poetischen Leckerbissen mit ihr genossen hätten.